



HANNES NYGAARD

Flut der Angst

KRIMINALROMAN

emons: eBook

Einsatzleiter.

Die ersten Feuerwehrleute hatten Leitern und Planen bereitgestellt und einen provisorischen Steg auf dem Grund des Hafens errichtet, zu dem eine Leiter neben einem Dalben hinabführte. Sie mussten dabei der Vertäuerung der »Nordertor« ausweichen. Es bestand nicht nur das Problem, einzusacken, der Schlick war auch gleitfähiger als Schmierseife. Man konnte sich kaum aufrecht halten. Mit Unterstützung zweier Feuerwehrleute krabbelte Christoph hinab und balancierte zur ersten Inaugenscheinnahme bis zum Toten. Viel war nicht zu erkennen. Aus der Nähe bestätigte sich die erste Vermutung. Der Mann war erschossen worden.

Christoph schätzte ihn auf etwa vierzig Jahre. Am linken Arm trug der Tote eine

teuer aussehende goldene Armbanduhr. Offensichtlich hatten es der oder die Täter nicht auf den Raub von Wertgegenständen abgesehen.

Die inzwischen eingetroffene Drehleiter fuhr die Stützen aus, der Maschinist rangierte den mit zwei Feuerwehrmännern besetzten Rettungskorb an der Spitze der Drehleiter bis zu dem Toten. Die auf dem Hafengrund wartenden Kameraden befestigten den Leichnam und deckten ihn mit einer Plane ab, bevor er in die Höhe gezogen wurde und an Land schwebte. Dort wurde er auf einer anderen Plane vorsichtig abgelegt.

»Keine Schaumbildung vor der Atemöffnung. Er war also schon tot, als er ins Wasser fiel. Vermutlich«, relativierte Große Jäger. »Lange kann er dort nicht gelegen

haben. Keine Waschhautbildung.«

Der Oberkommissar tauchte vorsichtig mit seinen großen Händen in die Innentasche des Sakkos und förderte ein Portemonnaie sowie einen Kugelschreiber ans Tageslicht. »Parker«, sagte Große Jäger und legte das Schreibgerät an die Seite. Er warf einen ersten Blick in die Geldbörse. »Schätzungsweise zweihundert Euro.«

»Andere Währungen?«

»Nein.« Der Oberkommissar besah sich die Scheine genauer. »Hier lebt der europäische Gedanke. Sie sind unterschiedlicher Herkunft.« Mit einem Blick auf den Toten meinte er: »Die Scheine sind von der Bundesbank herausgegeben, andere stammen aus Holland und Italien.«

»Keine Schweizer?«, fragte Christoph.

»Nein, keine Schw...« Große Jäger stutzte.

»Tühnkopp. Die haben doch gar keine Euros.«
Er fand noch Kreditkarten. »Die sind italienischer Herkunft«, sagte er. »Wenn der Aufdruck stimmt, heißt der Mann Maurizio Archetti.«

Er setzte die Suche in den Seitentaschen des Sakkos fort. »Interessant«, murmelte er halblaut und hielt die elektronische Zimmerkarte eines Husumer Hotels in der Hand. »Der Tote hat sich etwas geleistet«, stellte Große Jäger fest. Er setzte die oberflächliche Untersuchung fort. »Die Finger weisen keine Abwehrverletzungen auf. Er hat sich also nicht gewehrt.« Nachdem er sich über den Hinterkopf gebeugt hatte, sagte er: »Ich will der Rechtsmedizin nicht vorgreifen, aber es sieht wie ein aufgesetzter Schuss aus.«

»Eine Hinrichtung?«, fragte Christoph ungläubig.

Sie nutzten die Wartezeit bis zum Eintreffen der Spurensicherung und suchten die Umgebung ab, liefen gebückt an der Kaimauer entlang und versuchten, Verdächtiges auf dem Gehweg und am Straßenrand zu entdecken.

»Nichts«, stellte Christoph fest. »Wenn er hier erschossen wurde, haben die Täter die Patronenhülse mitgenommen.«

»Muss es hier gewesen sein?«, warf Große Jäger ein.

»Davon gehe ich fast aus. Es ist viel Blut ausgetreten. Damit würde man nicht nur das mögliche Transportfahrzeug beschmutzen, sondern auch die Leute, die ihn transportiert haben.«

»Hmh«, überlegte der Oberkommissar.